

Gottesdienst für Zuhause

am 12. Juni 2022 (Trinitatis)

Liebe Leserin, lieber Leser,
herzliche Einladung zu diesem Gottesdienst an einem
Festtag, der selten begangen wird: Trinitatis.
Wenn Sie mögen, legen Sie sich ein Gesangbuch bereit,
zünden vielleicht eine Kerze an und feiern mit uns
Gottesdienst. (Michael Rückleben)

Begrüßung

*Die Gnade unseres Herrn Jesu Christus und die Liebe
Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit
euch allen. Amen*

Liebe Gemeinde,
heute ist Trinitatis! Und Trinitatis ist ein christlicher
Festtag. „Ja, was ist das denn“ werden Sie vielleicht
sagen.

Und selbst, wer es weiß - Trinitatis, das ist das Fest der
Dreifaltigkeit oder Dreieinigkeit Gottes – der fragt sich
vielleicht, was das soll. Und welche Bedeutung das für
unser Leben hat.

Trinitatis, Dreieinigkeit Gottes – das klingt nach hoher
Theologie. Weit weg vom Alltag.

Na ja, vielleicht nicht ganz so weit. Viele Gottesdienste
beginnen wir im Namen dieser Drei-Einigkeit: „im
Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“.

So taufen wir auch. Und viele Segensworte nutzen diese „Formel“.

Ich möchte heute versuchen, Ihnen schmackhaft zu machen, dass es eben nicht nur eine Formel ist, sondern dass diese Worte ins Herz unserer Glaubenswirklichkeit führen.

Denn wir begegnen Gott – oder Gott begegnet uns – auf ganz verschiedene Weise:

als Schöpfer,

als Mensch oder in dem Menschen Jesus Christus
und als Heiliger Geist: dieser Kraft und diesem Trost,
dieser verändernden Energie und Leichtigkeit, die uns
manchmal anweht.

Mit einem der vielen Lieder, die Gott als Vater, Sohn und Heiliger Geist besingen, wollen wir auch beginnen:

1. Lied *Gott des Himmels und der Erden, EG 445,1+4-6*

Psalm 113

*Halleluja! Lobet, ihr Knechte des HERRN,
lobet den Namen des HERRN!*

*Gelobt sei der Name des HERRN
von nun an bis in Ewigkeit!*

*Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang
sei gelobet der Name des HERRN!*

*Der HERR ist hoch über alle Völker;
Seine Herrlichkeit reicht, so weit der Himmel ist.*

*Wer ist wie der HERR, unser Gott,
im Himmel und auf Erden?*

*Der oben thront in der Höhe,
der niederschaut in die Tiefe,
der den Geringen aufrichtet aus dem Staube
und erhöht den Armen aus dem Schmutz,
dass er ihn setze neben die Fürsten,
neben die Fürsten seines Volkes;
der die Unfruchtbare im Hause zu Ehren bringt,
dass sie eine fröhliche Kindermutter wird.
Halleluja!*

Gebet

Guter Gott, dreifaltiger Gott,
an diesem Festtag sind die Texte des Sonntags voller Lob
und Ehrfurcht – und doch kann ich manchmal gar nicht so
einfach in das Lob einsteigen, denn meine Alltagsorgen
beschäftigen mich. Ja, manchmal nehmen sie mich auch
gefangen.

Guter Gott,
lass mich zur Ruhe kommen,
lass mich Ruhe in Dir finden,
mich bergen.

Lass mich offen werden für die Begegnung mit Dir,
wo immer du bist
wo auch immer ich dich brauche,
wie auch immer du mir begegnest,

in der Schöpfung, aus der Ferne, in meinen Mitmenschen
oder mit deinem Geist.

Guter Gott,
komm auch heute zu uns in diesem Gottesdienst,
in der Stille und den Liedern,
in der Gemeinschaft und in unseren Geist,
in den Worten und in Brot und Wein.

Amen

Lesung *Röm 11,33-36 (zugleich Predigttext)*

*O welch eine Tiefe des Reichtums,
beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes!
Wie unbegreiflich sind seine Gerichte
und unerforschlich seine Wege!
Denn »wer hat des Herrn Sinn erkannt,
oder wer ist sein Ratgeber gewesen«? (Jesaja 40,13)
Oder »wer hat ihm etwas zuvor gegeben,
dass Gott es ihm zurückgeben müsste? « (Hiob 41,3)
Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge.
Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.*

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater....

2. Lied *Brunn alles Heils, EG 140*

Predigt

Liebe Gemeinde,

mit den kirchlichen Festen ist das so eine Sache. Sie fallen nur auf, wenn sie mitten in der Woche liegen, wie Weihnachten oder Himmelfahrt. Oder aber, damit sie Beachtung finden, muss neben dem Sonntag auch der Montag noch arbeitsfrei sein - wie an Ostern und Pfingsten. Ein Fest, das lediglich auf einen Sonntag fällt, neigt dazu als weniger wichtig betrachtet zu werden.

Ohnehin es ist kaum klarzumachen, warum dieses Fest wichtig ist. In den meisten Gemeinden wird es selten gefeiert. Oft ist dann noch etwas anderes dabei im Vordergrund: Taufen, Konfirmationen, Gemeindefeste. Und ich muss zugeben: Ich kann mich gar nicht erinnern, wann ich mal die Dreifaltigkeit Gottes in den Mittelpunkt gestellt habe.

Sehr alt ist das Fest auch nicht. Anders als Weihnachten oder gar Ostern wird es erst seit 650 Jahren gefeiert. Es hat auch keine lebhaft biblische Geschichte vorzuweisen wie die meisten Feste. Es ist ein „Ideenfest“. Es feiert eine Glaubensaussage.

„Ist das Theologie oder kann das weg?“ könnte man also einen bekannten Spruch über Kunst hier abwandeln. Denn wenn es sich „nur“ um philosophisch-theologische Überlegungen handelt, was hat das dann mit uns zu tun?

Der Psalm und der Predigttext - wie alle vorgeschlagenen Texte für diesen Tag - sind da auch keine eindeutige Hilfe:

„Lobet den Namen des HERRN! Gelobt sei der Name des HERRN von nun an bis in Ewigkeit!

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des HERRN!“ und: „O Welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes!“

Staunen und Ehrfurcht beeindruckten mich. Mal kann ich einfach einstimmen. In Bezug auf die Trinität aber lassen die Texte mich ratlos zurück – da geben sie nicht viel her.

Aber es ist ja auch nicht leicht mit dem Verhältnis von Gott Vater, Sohn und Heiligem Geist! Und doch lohnt das Nachdenken.

Juden und Jüdinnen, Muslime und Muslima werfen uns manchmal vor: „Ihr habt doch eigentlich drei Götter. Dabei steht in den Geboten doch ganz klar: Du sollst keine Götter haben neben mir.“

Und auch manche Christinnen und Christen sagen: „Gott als Vater im Himmel, das kann ich mir vorstellen. Jesus? Vielleicht. Vielleicht war er aber auch nur ein besonderer Mensch. Aber beim Heiligen Geist, da ist es vorbei, da kann ich mir gar nichts darunter vorstellen.“

Liebe Gemeinde,
die Trinitätslehre ist nicht einfach nur ein philosophisches Modell, ohne Bezug zur Glaubenswirklichkeit. Dann bräuchten wir es nicht zu feiern.

Trinität bedeutet: Gott ist Beziehung. Gott ist Begegnung. Wir begegnen ihm auf ganz unterschiedliche Weisen.

Gott ist nicht nur „an sich“, eine Person, ein alter Mann mit Bart hinter einer Wolke. Gott tritt mit uns in Beziehung und wir begegnen ihm in unserem Leben in verschiedenen „Dimensionen“. Mal als Gegenüber. Mal ist in uns selbst etwas angesprochen. Mal ist es so, als ereignet sich etwas zwischen uns Menschen, in dem Gott lebt. Und manche haben das Gefühl, beim Abendmahl kommt das alles drei zusammen.

Natürlich: Auch für die Christinnen und Christen gibt es nur einen Gott.

Doch Gott zeigt sich nach christlichem Verständnis auf drei verschiedene Arten:

1. als Gott Vater und Schöpfer der Welt
2. in Jesus Christus, dem Sohn und unsere ganz besondere Verbindung
3. und als der Heilige Geist, der tröstet, ermutigt und uns als christliche Gemeinschaft zusammenführt und zusammenhält.

Diese Trinität ist in der Bibel nicht als eigene Lehre beschrieben. Doch finden sich im Neuen Testament eine Reihe wichtige Aussagen, die man ja irgendwie auch denkerisch zusammenbekommen muss. So weist das Johannesevangelium gleich zu Beginn darauf hin, dass der Sohn als Gottes Wort von Anbeginn der Welt bei Gott gewesen ist, bis er in das Leben der Menschen kam (*„Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns“*, *Johannes 1,14*). Nach der Himmelfahrt werden die Jünger vom *Heiligen Geist* erfasst und können sich in allen Sprachen verständlich machen (*Apostelgeschichte 2*). Und so weiter.

Aber das bleibt ja schnell zu theoretisch oder zu abgehoben. Wie kann man sich das denn bloß irgendwie bildhaft vorstellen?

Diese Frage hat die Menschen schon immer beschäftigt. Sie kennen vielleicht eine der ganz klassischen Dreifaltigkeitsdarstellungen: Ein Dreieck mit einem Auge darin – so war das auch in meiner Heimatgemeinde, hoch oben über dem Altar.

Aber kann man dazu beten? Ist das etwas, mit dem man sich unterhalten kann? Kann ein Dreieck zuhören? Gibt es vielleicht ein Dreieck mit Ohr?

Manchmal denke ich: Diese allsehenden Augen in den Kirchen wirken doch eher wie eine Art religiöse Überwachungskamera. Dass wir uns hier auch ja benehmen! Da fühle ich mich beobachtet - und nicht gesehen (beachtet). Das macht mich ein klein wenig nervös. Aber ins Beten komme ich da nicht.

Ein anderes Bild, um sich die Dreifaltigkeit Gottes vorzustellen, ist die Darstellung Gottes als Wasser. Und damit das jetzt nicht zu trocken wird und Sie mir hier bei so viel Theologie nicht einschlafen, will ich das auch ein wenig karikieren.

Stellen Sie sich Gott wie Wasser vor: Das ist manchmal Eis und manchmal Dampf und manchmal eben flüssig. Aber es ist immer Wasser, egal wie es uns gerade begegnet. So auch Gott.

Aha, Gott ist wie Wasser. Weihnachten ist der Sohn vom Himmel gehagelt. Zu Himmelfahrt verdampft er und regnet an Pfingsten als Geist wieder runter?

Sie sehen: Da stimmt was nicht. Auch ohne meine kurze Despektierlichkeit gilt: Wasser ist eben entweder Eis oder Dampf oder flüssig. Und Dampf und Eis begegnen sich sehr selten.

Gott hat keine Aggregatzustände. Gott ist gleichzeitig Vater, Sohn und Heilige Geistkraft.

Eine viel bessere Erklärung für die Trinität steht in der Bibel selbst. Das ist die Darstellung der Trinität anhand der Liebe.

Aber Nachdenken erfordert es schon:

Gott ist Liebe. Das ist ein einfacher Satz, aber da steckt ganz viel drin. Gott ist Liebe. Bitte denken Sie jetzt nicht an diesen rosaroten Nebel, den uns die Wohlfühlindustrie als Liebe verkaufen will. Gott hat nichts mit Rosamunde Pilcher zu tun. Romantik ist nur ein winziger Ausschnitt der Liebe Gottes.

Gott ist Liebe. Liebe gibt es aber nicht einfach so an sich. Sie ist nicht greifbar. (Und oft auch nicht zu fassen).

Die liegt nicht einfach so rum. Wenn ich einfach sage: „Liebe“, dann löst das was aus, aber es ist für sich erst einmal nur ein Wort.

Das Wort muss gefüllt werden. Liebe braucht einen Bezug. Wenn ich sage: „Ich liebe“, dann ergibt das schon mehr Sinn. Aber da fehlt noch was.

Ich liebe dich. Das ergibt Sinn. Liebe besteht aus drei Dingen: Dem oder der Liebenden: ICH liebe dich. Dem

oder der Geliebten: Ich liebe DICH. Und aus dem, was beide verbindet: Ich LIEBE dich.

Das ist ein Geschehen, ein Ereignis – nein, eigentlich ein Gefühl oder eine „Idee“. Und es will gefüllt sein mit Leben.

Liebe zeigt sich auf so vielfältige Weise schon zwischen Menschen: zwischen Paaren, in der Solidarität mit anderen, zu Kindern und Eltern, Enkelkindern und Großeltern, Freundinnen und Bekannten und sogar ganz Unbekannten.

Liebe zeigt sich in Gesten, einem Lächeln, Hilfe, Trauer, Achtung und vielem mehr.

Liebe ereignet sich.

Liebe begegnet uns auf so vielfältige Weise. Gehört auch die Blume am Wegesrand dazu? Das Tier, das wir gerne haben?

Gottvater, Jesus Christus und Heiliger Geist:

Ich lebe in Gottes Schöpfung.

Ich erlebe, dass ich auf Vergebung angewiesen bin – und neu anfangen kann.

Ich spüre, wie mein Geist und meine Seele „erquickt“, erfrischt oder getröstet werden.

Es ist ein Gott – und vielfältig wie die Liebe.

Wenn ich Gott in Begegnungen oder Beziehung erfahre,
- nicht als „Dauerzustand“, aber als eine Berührung, die wiederkehrt -

wenn ich Dankbarkeit spüre für die Schöpfung und für mich als Geschöpf und für meine Mitgeschöpfe, wenn ich um meine eigene enge Grenze weiß und darum, dass ich auf Vergebung und Neuanfang angewiesen bin und wenn ich Vergebung und Neuanfang erleben darf, wenn ich Trost, Mut, Leichtigkeit, Lebensfreude erfahren und darin den Geist Gottes vermute, dann kann ich in den Jubel des Psalms und des Predigttextes einstimmen:

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des HERRN!

Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

3. Lied *Gelobet sei der Herr, EG 139,1-4*

Abkündigungen

Fürbitten

Du ewiger Gott,
du Schöpfer des Himmels und der Erde,
alles lebt durch dich.

Wir bitten dich
für deine wunderbare Schöpfung,
so schön und bedroht,
so kostbar und missbraucht.
Behüte sie.

Segne die Neugeborenen.
Segne alle Jungen, die aufbrechen und deine Welt
erkunden.
Segne die Erfahrenen, die ihre Gaben für andere
einsetzen.
Segne die Alten, die zurückschauen.

Du ewiger Gott,
bleib mit deinem Segen.
Erbarme dich.

Du Gott des Friedens,
Jesus Christus,
deine Menschen warten auf dich.

Wir bitten dich
für deine Freundinnen und Freunde,
so mutig und verwirrt,
so glücklich und ängstlich.
Zeige den Weg zum Frieden.

Behüte die Verletzten,
von Burgrain, in Nigeria, in Berlin.
Behüte die Flüchtlinge und Traumatisierten.
Behüte die Verzweifelten, die Trauernden und die Toten.

Du Gott des Friedens,
schaffe dir Raum in dieser Welt.
Komm mit deinem Frieden.
Erbarme dich.

Du Gott allen Trostes,
du Heilige Geistkraft,
alles atmet durch dich.

Wir bitten dich
für die Suchenden,
so hellstichtig und ratlos,
so vertrauensvoll und unsicher.
Sende Hoffnung aus.

Inspiriere die Einflussreichen.
Inspiriere die Klugen und die Schwachen.
Inspiriere die weltweite Kirche.

Du trostreicher Gott,
schenke neues Leben.
Atem in uns und allen, die wir lieben.
Erbarme dich.

Dreieiner Gott,
erhalte deine Schöpfung
rette deine Menschen,
erlöse die Welt.
Dich beten wir an,
heute und morgen und alle Tage.

Amen

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name....

Amen.

Segen

Gott segne dich und behüte dich.

Gott lasse leuchten sein Angesicht über dir
und sei dir gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden.

Amen